

Neuigkeiten - Nova

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liens, um deren Leben zu filmen («Im Döster des brasilianischen Urwalds», 1926). Dieses Unternehmen blieb aber Episode. 1929 bis 1930 wandte er sich noch einmal der Südsee zu und besuchte die nördlichen Salomonen, den Bismarck-Archipel und Nordneuguinea. Von hier brachte er neben den ethnographischen Sammlungen wieder einen wertvollen Filmstreifen mit, und zwar von einer seltenen Initiationszeremonie. Eine große Zahl von Publikationen zur Anthropologie und Ethnologie der Neuen Hebriden, zur Rekonstruktion der Kulturgeschichte (und Kunstgeschichte) der melanesischen Südsee ist in Fachzeitschriften erschienen. Seine Untersuchung der Initiationen in der Südsee führte ihn zur typologischen Aufhellung der eleusinischen Mysterien als einer primitiven Initiation. Tatsächlich war sein Interessenkreis weit gespannt. In der Öffentlichkeit jedoch kam es ihm immer wieder darauf an, fremdes Verhalten verständlich zu machen, ohne es aus seinem Zusammenhang und seiner Geschichte herauszureißen.

H. DIETSCHY

NEUIGKEITEN — NOVA

Flugbild der Schweiz. In den letzten Jahrzehnten hat die Luftphotographie große Fortschritte gemacht. Sie ist beinahe zu einer Wissenschaft geworden — die man mit dem Namen Photogeographie bezeichnen könnte —, zum mindesten werten zahlreiche Wissenschaften ihre Resultate für Theorie und Praxis mehr und mehr aus. Bei dieser Situation ist es auch verständlich, wenn die Swissair ihre früheren grundlegenden Bildwerke «Alpenflug» und «Schweiz aus der Vogelschau» — welch letzteres mit einer gehaltvollen Einführung O. FLÜCKIGERS erschien — fortzuführen und zu modernisieren sucht. Im vorliegenden, durch den Mührad-Verlag, H. R. Müller, Zürich 1949, herausgegebenen Band «Flugbild der Schweiz» beweist sie, daß sie ihre Tradition würdig zu vertiefen versteht. Sie hat zu diesem Zwecke zwei Fachvertreter, den Geographen E. EGLI und den Architekten und Kunsthistoriker P. MEYER, als Mitarbeiter und Mitgestalter verpflichtet, die zweifellos aus dem Schönen das Schönste ausgewählt und eine Anthologie von Bildern der Schweiz geschaffen haben, die das Bisherige in den Schatten stellt. Die 200 von W. FRIEDLI geschaffenen Flugaufnahmen sind mehr oder weniger thematisch zusammengestellt und führen von der «Gipfelfur» der Alpen über deren mannigfaltige Gipfelformen, Gletscher, Runsen, Deltas, Lawinen, Lawinenverbauungen zu den alpinen Kulturlandschaften: Siedlungen, Verkehrswegen, Brücken, von dort in das Tessin, ins Wallis, ins St.-Galler Rheintal und in die Ostschweiz, zu den landschaftlichen Umformungen der Elektrizität, zu den Siedlungstypen an Gewässern, in Industriegebiete, Städte des Mittellandes, Seen und Sümpfe, in die Hof- und Ackerbauggebiete des Alpenvorlandes, zu den Rebgebirgen des Genfersees, den Waldweiden des Juras, zurück zu den Relikten der Römer- und Feudalzeit (Burgen, Schlösser, Klöster) und schließlich wieder in die Siedlungsbilder der modernen Großstadt mit ihren Wohn-, Industrie- und Verkehrsquartieren — eine bunte Schau, die stets lebendig wirkt, wenn der Geograph ihr auch da und dort eine etwas systematischere Raffung und Auswahl gewünscht hätte. Zu dieser Schau haben vier bekannte Autoren beschwingte Texte geschrieben: W. R. CORTI: «Flugtraum des Lebens», E. EGLI: «Flug über die Landschaft», P. MEYER: «Dörfer und Städte im Flugbild», ED. IMHOF: «Flugbild und Forschung». Alle betonen mit Recht den Vorteil, den das Flugbild für die Gesamtschau gegenüber der terrestrischen Aufnahme besitzt, wie die überraschende Bildkraft, die der bodenentrückten Aufnahme innewohnt und für die der Illustrationsteil vollendetes Zeugnis ablegt. Sie zeigen aber auch, daß die Erde mit dem Flug zwar kleiner, «aber immer teurer, immer kostbarer» geworden ist und daß, trotzdem dieser «dem Forscher das Auge des Adlers» geschenkt hat, der Mensch von ihr nicht loskommt, sondern im Gegenteil noch enger mit ihr verwächst: «Das Menschliche erwächst über den Möglichkeiten, welche die Erde bietet. Das Blühende blüht im Gehorsam zur Natur.» Die Begleitworte bilden somit weniger eine Legende zum Bildteil — als welche vielmehr die knappen, im ganzen jedoch das Bildhafte klar unterstreichenden Unterschriften gelten dürfen — denn eine verklärende Lobpreisung der Luftbilderei selbst und der Landschaft, die diese zu erfassen trachtet. In doppelter Weise also «zeigt sich auf diesen Blättern das durchfurchte Antlitz unserer uralten Heimat in neuer Schau — ungewohnt und vertraut zugleich»: im schönen Bild wie im schönen Wort und wird damit zweifellos zu den alten viele neue Freunde gewinnen.

Expedition zur Erforschung des Gebietes von Kaliningrad (Königsberg, Preußen). Die Akademie der Wissenschaften der UdSSR organisierte 1949 eine auf zwei Jahre berechnete Forschungs-expedition, die das Gebiet von Kaliningrad (früher Königsberg, Preußen) in bodenkundlicher, botanischer, agrochemischer und klimatischer Hinsicht untersuchen soll. An der Expedition sind das Pedologische Museum, das Pedologische Institut, das Geographische Institut und das Botanische Institut der Unionsakademie beteiligt. In den Aufgabenkreis der Expedition, die vor allem praktische Zwecke verfolgt, gehören u. a. geobotanische Untersuchungen und die Zusammenstellung einer genauen Bodenkarte. Der vollständige Bericht über die Arbeiten der Expedition und die Karten sollen bis zum 1. März 1951 eingereicht werden.

C. REGEL

Neue Wandkarte der Sowjetunion. An kartographischen Darstellungen Rußlands besteht zurzeit kein Überfluß. Um so willkommener muß die Wandkarte Sowjetunion 1 : 9 000 000 des Bibliographischen Institutes in Leipzig begrüßt werden, die kürzlich erschien. Topographisch handelt es sich um eine kombinierte Isohypsen-Höhenschichtendarstellung, deren Farben sehr einprägsam, klar und

angenehm die Vielgestaltigkeit des sowjetischen Territoriums wiedergeben. Dem Zweck gemäß sind Grenzen, Flußläufe, Eisenbahnlinien und Siedlungen kräftig gehalten, ohne jedoch aufdringlich zu wirken. Sachlich fallen u. a. die Fortführung der Eisenbahnlinie Moskau—Kotlas bis nach Workuta im nördlichsten Ural (zirka 68° nördlicher Breite), die Angabe von Magnitogorsk als Millionestadt (während die als ebenso groß gemeldete fernöstliche Hafenstadt Magadan weniger als 100 000 Einwohner zu haben scheint), wie überhaupt die Städtehäufung im Ural- und im Kusbaßgebiet (Mittelsibirien) auf. Die politischen Grenzen beschränken sich auf die Unterscheidung der wichtigsten autonomen Gebiete Rußlands. Im ganzen handelt es sich um ein ansprechendes, Schul- und Übersichtszwecken zweifellos vorzüglich dienendes Kartenbild.

Neue Arealberechnung der Klima- und Vegetationszonen der Erde. Jüngst unterzog sich der bekannte dänische Geograph JOHANNES HUMLUM der ebenso mühsamen wie dankenswerten Aufgabe einer Neuberechnung der Klima- und Pflanzenareale. Im Unterschied zu H. WAGNER (Die Flächenausdehnung der Köppenschen Klimagebiete der Erde. Dr.-Petermannsche-Mitteilungen, 67, 1921, Seiten 216—217) legte er seiner Messung M. VAHLS Klimazonen und Biochoren zugrunde. (VAHLS Climatic Zones and Biochores. A Description and a Calculation of their Areas together with an Analysis of their Population and of their Grain Production. Acta Jutlandica Aarsskrift for Aarhus Universitet XXI, 2 [Nr. 6], 1949, 80 Seiten, 13 Figuren, 19 Tabellen.) Die Hauptresultate der höchst interessanten, die Erdteile relativ detailliert gliedernden Arbeit sind folgende: auf die Tropen entfallen 47 666 000 km² (32,4 % der Landoberfläche), wobei Regenwälder 11 987 000 km² (8,16 %), Savannen 28 159 000 km² (19,17 %), Halbwüsten (Desert Shrub) 3 740 000 km² (2,55 %) und Wüsten 3 780 000 km² (2,57 %) ausmachen. Die Subtropen mit 26 270 000 km² (17,89 %) zerfallen zu 6 800 000 km² (4,63 %) in Wälder und Savannen, zu 1 970 000 km² (1,34 %) in Macchien, zu 3 690 000 km² (2,51 %) in (Gras-) Steppen, zu 9 840 000 km² (6,7 %) in Halbwüsten und zu 3 970 000 km² (2,7 %) in Wüsten. In den gemäßigten Zonen (51 731 000 km², 35,22 %) verteilen sich die Areale zu 21 160 000 km² (14,41 %) auf Nadelwälder, zu 9 889 000 km² (6,73 %) auf Mischwälder, zu 9 012 000 km² (6,14 %) auf Steppen, zu 10 940 000 km² (6,14 %) auf Halbwüsten und zu 730 000 km² (0,5 %) auf Wüsten. An den Polargebieten partizipieren die Tundren mit 5 190 000 km² (3,53 %) und die Eisgebiete mit 16 010 000 km² (10,91 %). HUMLUM berechnete in diesem Zusammenhang auch die Verteilung der Bevölkerung auf die Klimazonen und kam für das Jahr 1939 (2176 Millionen) auf folgende Zahlen: Tropen: 726 Millionen (33 %), Subtropen 597 Millionen (28 %), temperierte Zonen 853 Millionen (39 %), Polarzonen 0,2 Millionen. Nicht minder wertvoll ist der gleichzeitig unternommene Versuch, die Verteilung der Getreideproduktion auf die Klimazonen zu untersuchen, der für die Jahre 1936—1938 durchgeführt ist. Es zeigt sich dabei u. a., daß die Weizenproduktion zu 73 % von der nördlichen gemäßigten Zone, der Reis zu 87 % von der subtropisch-tropischen geliefert wird und die nördlich gemäßigte Zone 62 % der Gesamtgetreideproduktion stellt. Aus diesen wenigen Zahlen geht wohl die Bedeutung der HUMLUMSchen Studie zur Evidenz hervor, die deshalb allen Geographen bestens empfohlen sei.

Neue Zeitschriften. Nachdem in der Westzone Deutschlands bereits in der «Geographischen Rundschau» eine deutsche schulgeographische Zeitschrift zu erscheinen begonnen hatte, schickt sich auch die Ostzone an, eine solche herauszugeben. Als Herausgeber dieser Zeitschrift für den Erdkunde-Unterricht zeichnet der Volk-und-Wissen-Verlag, Berlin/Leipzig. Heft 1, 1949, enthält folgende Aufsätze: R. SCHILLING, Tschechoslowakisch-polnische Verbundwirtschaft; G. BARTHOLOMÄUS, Leitsätze für die Bearbeitung erdkundlicher Lehrbücher; W. KRÄMER, Festland Australien; J. GELLERT, Das Jenissei-Ob-Projekt zur Bewässerung der mittelasiatischen Steppen und Wüsten sowie zahlreiche «Informations und Unterrichtsmaterial»; die Bildbeilage von W. EBERT, Dorfbild und Arbeit; ferner eine farbige Karte der Böden der Sowjetunion. Das gut ausgestattete Heft stellt dem Unternehmen ein erfolgverheißendes Zeugnis aus. — Nach vierjährigem, kriegsbedingtem Unterbruch haben Paideuma, Mitteilungen zur Kulturkunde (herausgegeben für die Deutsche Gesellschaft für Kulturmorphologie vom Frobenius-Institut an der J.W.Goethe-Universität Frankfurt a. M., Bd. 3, 1948ff., Meisenbach AG.), wieder zu erscheinen begonnen, die inhaltlich die Weiterführung des bisherigen hohen Niveaus beweisen. Neben einer interessanten, auf vorgeschichtlichem Material begründeten Abhandlung von A. C. BLANC über Ethnolyse (diesen Begriff hat der Verfasser zur Andeutung des Prinzips der Evolution durch Segregation oder Absonderung auf dem Gebiet der Ethnologie geprägt), dem Vortrag von H. LOMMEL über «Die Liebe in vedischer Dichtung» und einer Studie von J. WEISWEILER über «Das altorientalische Gottkönigtum und die Indogermanen» verdient die ausgezeichnete Arbeit von W. KRICKEBERG «Das mittelamerikanische Ballspiel und seine religiöse Symbolik» besondere Beachtung. Es geht daraus hervor, daß das «alte südamerikanische Spiel mit Kautschukbällen, die nur mit Kopf oder Rücken gestoßen werden dürfen», sich noch vor der Entstehung der Hochkulturen vom Festland über die Antillen nach Mittelamerika verbreitete, dort von den Mayastämmen weitergebildet und verfeinert wurde, indem es nunmehr auf rechteckigen, von Steinwällen umgebenen Plätzen gespielt und mit Nischen oder Toren versehen ward, und schließlich nach dem nördlichen Mexiko vorstieß, wo es «auf der pazifischen Seite bis zu den letzten Vorposten der Hochkultur» gelangte, auf der atlantischen Seite dagegen bis zu den Muskhogi und ihren Verwandten kam, wo es mit dem nordamerikanischen Schlägerballspiel und dem «Chunkey» in Wechselbeziehung trat. Der Steinring oder die Steinscheibe, deren Mitte mit Speeren oder Stöcken beim Chunkey getroffen werden soll und ein Welt-

oder Himmelssymbol darstellt, wurde in Mexiko von den Nawa mit dem Ballspiel kombiniert. Sowohl in Nordamerika wie in Mexiko wird das Ballspiel als kosmischer Vorgang aufgefaßt, an dem sich der ganze Stamm beteiligt. — Nachrufe auf die unerwarteten Hinschiede der Ethnologen EWALD VOLHARD und ERNST VATTER sowie eine ausführliche Besprechung der Übersetzung des heiligen Buches der Quiché-Indianer von Guatemala, des «Popol Vuh» durch L. SCHULTZE-JENA aus der Feder H. TRIMBORNS beschließen das ebenso interessante wie lehrreiche Heft.

A. STEINMANN

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Geographisch-Ethnographische Gesellschaften. Vortragstätigkeit während des Wintersemesters 1949/50. Basel. 10. Juni 1949: Dr. W. KÜNDIG-STEINER, Zürich: Meine Kleinasienreise 1948; 24. Juni: A. E. CASPAR, Fribourg/Rio de Janeiro: Erfahrungen einer Amazonasexpedition; 6. Juli: Dr. H. G. BANDI, Basel: Forschungsreise nach Nordostgrönland; 8. Juli: Dr. A. NAWRATH, Bremen: Meisterwerke indischer Baukunst und Plastik; 25. August: Dr. D. WEBER, Stuttgart: Bei den Kopfjägern auf Formosa; 21. Oktober: Prof. Dr. H. LAUTENSACH, Stuttgart: Madeira; 4. November: R. GIRARD, Guatemala: Die Maya-Indianer und das Werden der altindianischen Kultur; 9. November: T. HEYERDAHL: Kon-Tiki-Expedition (Film); 18. November: Prof. Dr. C. HENTZE, Traisa: Aus der ältesten religiösen und geistigen Geschichte Chinas; 9. Dezember: Dr. H. J. TSCHOPP, Riehen: Land und Leute in Ekuador; 16. Dezember: F. SCHWARZENBACH, Zürich: Zwei Sommer in Ostgrönland; 20. Januar 1950: A. F. RÖNNE, Kopenhagen: Wenn der Nebel steigt (Farbenfilm). Jahresversammlung; 8. Februar: Gedächtnissitzung für Prof. Dr. F. SPEISER. Dr. A. BÜHLER, Basel: Nachruf, Dr. H. DIETSCHY, Basel: Der Tod des Freundes, ein ozeanischer Mythos im Lichte der neueren Ethnosoziologie; 17. Februar: Dr. G. WAGNER, Hamburg: Die Kavirondo-Bantu am Viktoriasee; 3. März: Prof. Dr. A. MAHR, Bonn: Das Schiffsgrab von Suttonhoo. — Bern. 13. Januar 1950: Dr. J. HOESLI, Zürich: Cornwall; 18. Januar: A. FALK-RÖNNE und Prof. Dr. E. WEGMANN, Neuenburg: Fär-Oer; 27. Januar: Dr. H. J. TSCHOPP, Riehen: Ekuador (Hauptversammlung); 10. Februar: Dr. M. BIDER, Basel: Klimaschwankungen der letzten 100 Jahre; 17. Februar: Dr. L. MAZURCZAK, Bern: Kolumbien. — Genève. 27. janvier 1950: Pd. BLANC, Genève: Le Canada; 10 février: Dr. A. MONNARD, Chaux-de-Fonds: Cameroun; 24 février: G. LOBSIGER, Genève: Surpopulation et Terres libres dans le monde. Mise en valeur de la vallée du Tennessee. — St. Gallen. 17. Januar 1950: Pd. Dr. E. WINKLER, Zürich: Kanadische Städte und Kulturlandschaften; 14. Februar: Prof. Dr. E. WEGMANN, Neuenburg: Eis und Schnee in Grönland; 14. März: Prof. Dr. O. WIDMER, St. Gallen: Portugal — Land, Volk und Kultur; 14. Oktober: Schweizerische Geographentagung. — Neuchâtel. 20. janvier 1950: A. RIBEAUD, Moutier: La question jurassienne; 7 février: Prof. Dr. E. WEGMANN, Neuchâtel: Voyage au Grönland; 22 février: A. SCHENKER, Neuchâtel: Voyage en Israel 1950; 8 mars: J. BÜHLER: Pêches dans l'Océan Atlantique. — Zürich. 18. Januar: Doz. Dr. J. HAEKEL, Wien: Die Entstehung der amerikanischen Hochkulturen und ihr Verhältnis zur Alten Welt; 1. Februar: Dir. H. G. WINKELMANN, Solothurn: Das Land der tausend Seen; 15. Februar: Dr. G. WAGNER, Hamburg: Die Kavirondo-Bantu; 1. März: Prof. Dr. E. THEIL, München: Landschaft und Mensch der Sowjetunion; 15. März: Dr. F. HAUTMANN, Wallisellen: Archäologisches und Ethnologisches aus dem Belgischen Kongo 1937—1948; 29. März: Dr. G. BANDI, Basel: Wissenschaftliche Reise in Nordostgrönland, Sommer 1948; 3. Mai (Hauptversammlung): Prof. Dr. H. GUTERSOHN: Indien.

Schweizerische Geographentagung. Anlässlich der Amtsübergabe als Vorort des Verbandes Schweizerischer Geographischer Gesellschaften veranstaltet die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft am 14./15. Oktober 1950 eine «Schweizerische Geographentagung». Einzelheiten folgen.

Der Präsident: Prof. Dr. O. WIDMER

Schweizerische Geomorphologische Gesellschaft. Ordentliche Hauptversammlung Sonntag, 19. Februar 1950, 10.15 Uhr, im Geographischen Institut der Universität Basel, Schönbeinstrasse 35 (Bernoullianum). Geschäftssitzung (Behandlung der statutarisch vorgeschriebenen Traktanden); anschließend wissenschaftliche Sitzung. Vorträge: Dr. A. BÖGLI: Karrenbildung; Dr. H. SCHMASSMANN: Grundwasserforschung im Nordjura; Pd. Dr. H. ANNAHEIM: Chronologische Parallelisierung der geomorphologischen Entwicklung von Ost- und Westalpen. Farbfilm «Ein Vulkan wird geboren». — Gäste willkommen.

Diapositivsammlung des Vereins Schweizerischer Geographielehrer. Mit Vertrag vom 31. Oktober 1949 hat die Schweizerische Lichtbildanstalt in Zürich das rund 600 Negative zählende Filmmaterial des Vereins Schweizerischer Geographielehrer käuflich erworben. Im Interesse einer zentralen Sichtung und Registrierung dieses für den Unterricht so wichtigen Anschauungsmaterials wurde an der Mittelschullehrertagung in Baden eine Dreierkommission (LETSCH, ZOLLIKON, WIRTH, Winterthur, und BERNHARD, Zürich) mit dieser Transaktion betraut.

Seit rund zwanzig Jahren hatte der nun verstorbene Prof. E. LETSCH in unermüdlicher Arbeit diese Diapositivsammlung betreut und ausgebaut. Sie ist in erster Linie sein Werk und sein Verdienst. Rund 35000 Lichtbilder sind während seiner Amtszeit an viele Schulen im ganzen Schweizerland verkauft worden, und alljährlich hat Prof. LETSCH in Baden getreulich Rechnung über seine ihm so lieb gewordene Sammlung abgelegt. Sein Geist und sein Schaffen werden in mancher Hinsicht auch für die Zukunft richtunggebend sein.